

Privatbesitz. Hetzendorferstraße Nr. 75: Gelb gefärbelter Sockel aus horizontalen Bandstreifen, darüber das Hauptgeschoß, das an den zwei Seitenflügeln ebenerdig ist, während in dem sieben Fenster breiten Mittelteile noch ein Stockwerk aufgesetzt ist. In der Mitte zwischen den beiden Stockwerken geringer Ornamentfries. Mitten- und Seitenflügel mit getrennten Walmdächern. Ende des XVIII. Jhs.

Das Innere vollständig adaptiert. Das Mittelzimmer des Hauptstockes war nach der Tradition in der Art der Schönbrunner oder St. Veiter Gartenzimmer, d. h. mit freien Durchblicken auf Baumgruppen, exotischen Vögeln und Früchten usw. ausgemalt. Damit stimmt der noch vorhandene Teil des ursprünglichen Mobiliars überein:

Ein Ofen aus Ton, naturalistische Nachbildung eines mächtigen Baumstrunkes mit Eichenblättern, darauf steht ein Storch, der nach einer Natter schnappt (Fig. 57) (vgl. die ähnlichen Stücke in Schönbrunn, s. Übers. S. XVII). Ein Luster aus naturalistisch gebildeten Ästen; die Wandleuchter entsprechend.

Andere Einrichtungsstücke etwas jünger, so die weißglasierten, mit Vasen bekrönten Tonöfen.

Tisch aus braunem Holze mit vergoldeten Fruchtschnüren, dahinter Spiegel mit übereinstimmender Umrahmung; um 1810. — Sekretär aus Ebenholz, an jeder Seite drei Säulen mit vergoldeten Basen und mit Vögeln dekorierten Kelchkapitälen und umlaufender Goldleiste. Zylindrischer Aufsatz. Anfang des XIX. Jhs.

Gemälde. Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; Auferstehung Christi, der mit flatterndem Linnen über dem Sarkophage schwebt; italienisch, Ende des XVIII. Jhs. Stammt aus dem Besitze des Grafen Bethlen Gabor (Fig. 58).

Fig. 57.

2. Öl auf Leinwand; Fuchs Enten in einem Wildbach jagend; bezeichnet: *Gauer mann*.

3. Öl auf Leinwand; blondes Mädchen in grünem Kleide mit bloßem Halse; dem Fr. Amerling zugeschrieben.

4. Öl auf Leinwand; junges Mädchen mit einem großen Hunde spielend, in einsamer Landschaft, im Hintergrunde ein Aquädukt. Art des Fr. Amerling.



Fig. 57  
Hetzendorf Nr. 75, Ofen (S. 48)

## Meidling

Literatur: Topographie VI 337; SCHWEICKHARDT, V. U. W. W. III 249; WEISKERN I 413; Kirchliche Topographie II 201; FISCHER, „Ms. Schicksale“ 1845; BARTSCH, „M. und dessen Umgebung“ 1877, „Ms. Geschichte und Topographie bei Gelegenheit der feierlichen Einweihung der neu erbauten Pfarrkirche“. Wien 1845; MICHAEL HAHN, „Der Bezirk Sechshaus“. Wien 1853; FRANZ-FERRON S. 29. — (Pfarrkirche) HILSCHER, „Geschichte der Pfarre und Kirche zum hl. Johann Nepomuk in M.“ 1900. — (Römische Wasserleitung in M.) W. A. V. XVII, 288. — (Bad in M.) KARL HILSCHER, „Geschichte des Theresienbades in Wien“ 1902, W. A. V. IX 162, s. auch Blätter für Landeskunde 1865, S. 105 und 120. — (Münzfund) Mitteilungen des Klubs der Münz- und Medaillenfunde 1893, S. 394. — (Gatterhölzl) KARL HILSCHER, Deutsches Volksblatt Nr. 5785 f. — (Bildstock) M. W. A. V. 1896, 57.

*M. begegnet uns unter der Namensform Mürlingen 1146 die Erwähnung findet sich in einer Bulle Eugens III., in der dem Stifte Klosterneuburg unter anderem auch der Besitz von M. bestätigt wird. Das Stift war auch in späterer Zeit hier begütert. Neben ihm hatten noch andere Klöster, z. B. das Himmelfortkloster, ferner das Wiener Bürgerspital hier Besitzungen. Die Geschichte von M. vom XV. bis zum XVII. Jh. wird durch die Zerstörungen von M. sowie durch die verhängnisvollen Überschwemmungen charakterisiert. Von Wichtigkeit für das Aufblühen des Ortes wurde auch die Anlage von Schönbrunn in seiner Nähe, womit zeitlich seine kurze Bedeutung als Badeort zusammenfällt (s. u. Theresienbad). Der Charakter des Ortes hat sich durch seinen kolossalen industriellen Aufschwung in der zweiten Hälfte des XIX. Jhs. völlig verändert. Kleinere Häusergruppen wurden zu verschiedenen Zeiten aus M. ausgeschieden und zu eigenen Gemeinden, so 1806 Ober-M., 1819 Gaudenzdorf, 1847 (bis 1851) Wilhelmsdorf.*

Allg. Charakt. Zinshäuserviertel zu beiden Seiten der senkrecht auf die Wien stehenden Hauptstraße, die allein etwas von dem alten Charakter des Ortes bewahrt hat.